

Programm für den Vorlesungszyklus

EXIL IN UND AUS PRAG

veranstaltet von

dem Institut für germanistische Studien / der Kurt-Krolop-Forschungsstelle für deutsch-böhmische Literatur
in Zusammenarbeit und mit freundlicher finanzieller Unterstützung mit
dem Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren
im akademischen Jahr 2024/25

1. Vortrag: „den Krieg hinter der Klaviatur geführt“ - Hermann Grabs Flucht vom Prager Stadtpark in den New Yorker Central Park

Datum: 15.10.2024, 18 Uhr

Ort: Filozofická fakulta / Philosophische Fakultät; náměstí Jana Palacha 1/2; Praha 1; RAUM 301

Vortragender: Dr. Malte Spitz (Bern)

Im März 2024 hat **Malte Spitz** seine Dissertation zu Hermann Grab an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder verteidigt und bereitet das Manuskript derzeit zur Publikation vor. Seit Oktober 2023 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator im SNF-Forschungsprojekt Kryptophilologie. Jonas Fränkels „unterirdische Wissenschaft“ im historischen und politischen Kontext im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern und an der ETH Zürich tätig. Sein Forschungsschwerpunkt ist die deutschsprachige jüdische Literaturgeschichte und seit neustem auch die Geschichte der Philologie.

Zwei seiner jüngeren Publikationen sind:

"Das Meer glänzte in seinem tiefsten Blau" Eine kleine Dialektik des Mittelmeeres in Hermann Grabs Erzählung Der Mörder, in: Zeitschrift für interkulturelle Germanistik, 2023, Nr. 14/2, S. 57-86.

Zu den Marcel-Proust-Schauen in Paris. Auf Seite der Mutter. Wie sind die jüdischen Erfahrungen in Malerei und Literatur eingegangen?, in: Der Tagesspiegel vom 15. September 2022, S. 21.

Annotation:

Für Max Brod war Hermann Grab (1903–1949) „zweifellos [...] vom Schicksal dazu ausersehen, der Führer der nächsten Prager literarischen Generation zu werden.“ 1935 hatte der damals 31-jährige Autor seinen Erstling *Der Stadtpark* veröffentlicht, und darin seine Heimatstadt Prag, die Erinnerungen an eine großbürgerliche Kindheit sowie deren Hoffnungen und Zweifel in lyrischer Prosa festgehalten. Sein Protagonist Renato wächst wohlbehütet auf, ist etwas melancholisch, hat einen wachen Verstand und eine große Wahrnehmungsfähigkeit, während im Hintergrund der Erste Weltkrieg wütet und die Habsburger Monarchie im Zerfall begriffen ist. Der damals schon im Exil lebenden Klaus Mann war „entzückt von dem Buch des jungen prager Autors.“ Für Heinz Politzer war der Einfluss von Proust, Kafka und Thomas Mann deutlich; genauso deutlich aber auch, wie Grab in dieser Richtung weiterschritt, „um in seinen eigenen Bereich zu finden.“ Seinen Platz im literarischen Prag begann Grab nach Erscheinen des Buches also gerade zu etablieren, als die Stadt für viele schon zum Exil geworden war. Die ab 1933 aus Deutschland Vertriebenen konnten im Kulturbetrieb an der Moldau zunächst weiterarbeiten, doch als 1939 das Hakenkreuz einmarschierte, mussten sie erneut fliehen. Grab, der sich da gerade auf einer Konzertreise in Paris befand, konnte nicht mehr nach Prag zurückkehren. Nach einer abenteuerlichen Flucht vor den Nationalsozialisten erreichte er im Dezember 1940 schließlich New York, wo er in der Nähe des Central Parks eine Musikschule gründete und das Erlebte literarisch verarbeitete. Der Vortrag wird anhand von Grabs „Gegenschicksal“ (Brod) aufzeigen, inwiefern die verschiedenen Erfahrungen von Exil sein Schreiben beeinflusst haben.

2. Vortrag: „Unsere Mutter Prag, die Dulderin.“ Die ewige Bemühung Louis Fürnbergs zurückzukehren

Datum: 19.11.2024, 18 Uhr

Ort: Pražský literární dům autorů německého jazyka | Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren; Ječná 11; Praha 2

Vortragender: Doc. Mirek Němec (Ústí nad Labem)

Mirek Němec arbeitet am Lehrstuhl für Germanistik der J. E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem. Zu seinen Schwerpunkten gehören kulturhistorische Forschungen zu den deutsch-tschechisch-jüdischen Beziehungen in Mitteleuropa seit dem 19. Jahrhundert. 2010 veröffentlichte er seine an der Universität Freiburg angenommene Dissertation zu der Problematik des deutschsprachigen Schulwesens in der Tschechoslowakei der Zwischenkriegszeit. 2020 erschien seine Habilitationsschrift über die Bildungsproblematik in der multinationalen Tschechoslowakei. Von 2019 bis 2024 gehörte er dem germano-bohemistischen Team am Institut für tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften in Prag an, das eine transkulturelle Geschichte der Literatur in den böhmischen Ländern des langen 19. Jahrhunderts vorbereitete. Sie soll in Kürze unter dem Titel „Tvoření literaturou. Společné dějiny česky a německy psané literatury českých zemí (1760-1920)“ [Durch Literatur geschaffen. Gemeinsame Geschichte der tschechisch und deutsch geschriebenen Literatur aus den böhmischen Ländern (1760-1920)] erscheinen.

Annotation:

Das Leben von Louis Fűrnberg (1909-1957), des deutschsprachigen Dichters und linksorientierten Intellektuellen, der jűdischer Herkunft war und in Bűhmen seine Heimat hatte, beeintrűchtigten im hohen Maűe die politischen Brűche des 20. Jahrhunderts. Sie zwangen ihn ins Exil und zur permanenten Suche nach einem Heimatort, der ihm ein Gefűhl der Sicherheit und des Vertrauens hűtte vermitteln kűnnen und der sich dabei zugleich hűtte mitgestalten lassen. Diesen Heimatort fand er kurz vor der Besetzung der Tschechoslowakei in Prag. Aus dem besetzten Prag durch die Nazis vertrieben, versuchte er nach der Befreiung aus Palűstina zurűckzukehren, doch auch der anschließende Versuch, im kommunistischen und national homogenisiertem Prag heimisch zu werden, scheiterte trotz seiner festen politischen Gesinnung.

Im kulturhistorischen Beitrag versuche ich zu erűrtern, wie Fűrnberg als ewiger Exulant seinen Sehnsuchtsort in der Dichtung, publizierten Schriften und der Korrespondenz darstellte: Blieb das Bild Prags trotz der politischen Verűnderungen bei Fűrnberg konstant? Welche Rolle spielte das kulturelle Leben Prags dabei, besonders die am Anfang des 20. Jahrhunderts erblűhte deutschsprachige Literatur Prags?

3. Vortrag: Unpassende Pűsse? Reflexionen űber Staatsbűrgerschaft in Texten aus dem Prager Exil

Datum: 10.12.2024, 18 Uhr

Ort: Praűskű literární dűm autorű nűmeckého jazyka | Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren; Ječná 11; Praha 2

Vortragende: Prof. Doerte Bischoff (Hamburg)

Doerte Bischoff, Professorin fűr neuere deutsche Literatur an der Universitűt Hamburg mit Leitung der Forschungsstelle fűr deutsche Exilliteratur; Forschungsschwerpunkte: Literatur und Exil, Shoah-Literatur, Transnationalitűt und Literatur, literarische Reflexionen von Staatsbűrgerschaft, Literatur und Materielle Kultur, Gender und Rhetorik.

Publikationen (Auswahl):

Handbuch Literatur & Transnationalitűt (Hg. m. S. Komfort-Hein), Berlin/Boston 2019; Exilforschung 36 (2018): Ausgeschlossen. Staatsbűrgerschaft, Staatenlosigkeit und Exil (hg. m. M. Rűrup).

Annotation:

Prag war während der NS-Zeit sowohl Zufluchtsort für vom Faschismus Verfolgte wie bald darauf dann auch selbst besetzte Stadt, aus der Menschen fliehen mussten. Pässe der noch jungen tschechoslowakischen Republik halfen vielen Flüchtlingen, Grenzen ins rettende Ausland zu überschreiten, teilweise sogar noch nachdem der Staat als solcher nicht mehr existierte. Bezeugt ein Pass die Zugehörigkeit zu einem Nationalstaat, der traditionell mit dem Anspruch verknüpft ist, ein Volk mit seiner nationalen Identität und Kultur zu repräsentieren, so wird die damit behauptete „Dreieinigkeit von Volk, Territorium, Staat“ (H. Arendt) unter den Bedingungen des Exils entkoppelt und problematisiert. Dies zeigen gerade auch literarische Texte pragerdeutscher Autor:innen, die mit ihren Pass-Geschichten auf unterschiedliche Weise die Absurdität, aber auch potentiell tödliche Konsequenz einer Fixierung von Menschen auf nationale Zugehörigkeiten und deren papierene Kontrollinstrumente vorführen. Hintergrund dieser oft grotesk-satirischen Erkundungen ist dabei jeweils die Erfahrung einer multiethnischen und mehrsprachigen Lebenswelt, wie sie Prag vor dem Ersten Weltkrieg und teilweise noch danach wesentlich prägte und im Gegensatz zu der sich nun nationalistische Grenzziehungen und Homogenisierungen behaupten. Dabei erscheint Prag auch als Heimat, die fremd wird in dem Maße, in dem die Stadt staatlich überwölbt, kulturell und sprachlich vereindeutigt bzw. von verschiedenen Seiten vereinnahmt wird. Gezeigt werden soll, inwiefern durch intertextuelle Bezüge zu Kafkas Bürokratieromanen, aber auch durch die explizite Einbeziehung der Exilperspektive Prag als eine Art Brennglas inszeniert wird, unter dem Identität und Vergemeinschaftung unter den Bedingungen der Moderne erkundet werden. Genauer diskutiert werden Texte von Hans Natonek, Ernst Krenek, Alice Rühle-Gerstel und Egon Erwin Kisch.

4. Vortrag: Emigration als Herausforderung und Antwort. Tschechoslowakische Schriftstellerinnen und die Suche nach der eigenen Stimme

Datum: 25.02.2025, 18 Uhr

Ort: Pražský literární dům autorů německého jazyka | Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren; Ječná 11; Praha 2

Vortragende: Dr. Lucie Antošíková (Brno)

Lucie Antošíková, PhDr., Ph.D., schloss ihr Studium an der Universität Ostrava mit einer Dissertation über das poetische Werk des exilierten Schriftstellers Antonín Brousek ab, die sie anschließend als Monografie *Z toho co bylo / zůstává to co bude. Antonín Brousek (Brno, 2017)* publiziert. Derzeit arbeitet sie am Institut für tschechische Literatur der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in der Abteilung für die Erforschung der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart und leitet das Team für die Erforschung von Trauma und Erinnerung in der Literatur. Ihre Forschungsschwerpunkte sind (europäische) Erinnerung, Darstellungen von Trauma, transkulturelle Beziehungen, Identitäten und deren Konstruktion.

Publikationen:

Lucie Antošíková hat zwei Bücher herausgegeben (Všechny vody Čech tečou do Německa? Studie k německé literatuře a kultuře protektorátu. Praha, 2020, a Zatemněno: česká literatura a kultura v protektorátu. Praha, 2017), und leistete Beiträge zu den Monografien Zwischen nationalen und transnationalen Erinnerungsnarrativen in Zentraleuropa (Hrsg. Dorn, L; Nekula, M.; Smyčka, V., Berlin 2021) und Kontaminierte Landschaften - 'Mitteleuropa' inmitten von Krieg und Totalitarismus. Eine exemplarische Bestandaufnahme anhand von literarischen Texten (Hrsg. Höllwerth, A.; Knoll, U., Ulbrechtová, H., Frankfurt am Main, 2019; mit A. Kratochvil). Sie übersetzte Kratochvils Buch Posttraumatisches Erzählen (2019) ins Tschechische.

Annotation:

Der Vortrag widmet sich den Formen der tschechoslowakischen literarischen Emigration im deutschsprachigen Raum nach 1968, ausgehend von den Texten der einreisenden Frauen. Die Fragen, die gestellt werden, fokussieren Inhalt und Form der literarischen Äußerungen: Welche Themen wählen die Autorinnen? Aus welcher Position heraus erzählen sie? Was für Protagonisten bevölkern ihre Bilder, wie ist die Welt konstruiert, die sie präsentieren? Wie wird die Interaktion zwischen ihren Protagonist*innen gestaltet und dargestellt? Wie arbeiten die Autorinnen mit der Zeit? Welche Genres wählen sie für ihre Texte?

Der Vortrag konzentriert sich auf die Veränderung (oder Beibehaltung) der Sprache, die Formen der Findung der eigenen Stimme in literarischen Texten und die damit verbundene Emanzipation von Frauen-Ausländerinnen in ihrer neuen Heimat. Die Konfrontation mit den Anforderungen, die die Emigration an die Autorinnen stellt, sowie die Interaktion mit einer neuen Umgebung setzen einen Prozess des allmählichen Selbstverständnisses und der Veränderung ihres Verhältnisses zur Umwelt in Gang. Der Prozess der Identitätsneubestimmung findet dann seinen Ausdruck im literarischen Text, sei es in Form von autobiografischen Elementen und Reflexionen oder durch den Umgang mit der Sprache. Der gewählte Korpus umfasst die Namen etablierter Schriftstellerinnen wie Libuše Moniková oder Irena Brežná, aber auch im deutschsprachigen Kontext weniger bekannte Namen wie Markéta Brousková oder Blanka Kubešová.

5. Vortrag: Zu Justin Steinfelds Prager Exil-Roman Ein Mann liest Zeitung

Datum: 25.03.2025, 18 Uhr

Ort: Pražský literární dům autorů německého jazyka | Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren; Ječná 11; Praha 2

Vortragende: Prof. Manfred Weinberg und Dr. Štěpán Zbytovský (Prag)

Manfred Weinberg ist Professor für neuere deutsche Literatur an der Karls-Universität Prag, Leiter der Kurt Krolop Forschungsstelle für deutsch-böhmische Literatur. Forschungsschwerpunkte: Inter-/Transkulturalität, Gedächtnis/Erinnerung, Prager deutsche und deutsch-böhmische Literatur, Literaturtheorie. Publikationen: mit Peter Becher, Steffen Höhne und Jörg Krappmann (Hg.): Handbuch der deutschen Literatur Prags und der Böhmisches Länder, Stuttgart 2017; mit Irina Wutsdorff und Štěpán Zbytovský (Hg.): Prager Moderne(n). Interkulturelle Perspektiven auf Raum, Identität und Literatur, Bielefeld 2018; mit Marc Weiland (Hg.): Landvermessungen – Franz Kafka und das Landleben, Bielefeld 2024

Štěpán Zbytovský ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistische Studien der Karls-Universität und Mitarbeiter der Kurt Krolop Forschungsstelle. Neben der deutschsprachigen Literatur in den böhmischen Ländern gehören die Phänomene der kulturellen Übersetzung, des deutschen Expressionismus und die literarische Mythos-Rezeption zu seinen Forschungsinteressen. Letzte Publikationen: Kolman V., Urválek A., Starý J., Sládek P., Blahak B., Zbytovský Š., Petříček M.: Richard Wagner a jeho Židovství v hudbě. Praha, Academia Praha, 2023. 242 s. – Zbytovský Š.: Debatten um ‚sudetendeutsche Literatur‘ in der Prager Zeitschrift Die Wahrheit. Mit einem Exkurs zur Nadler-Rezeption in der Tschechoslowakei. Brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien – Slowakei, 2023, č. • no. 30, s. • p. 63-87.

Annotation:

Justin Steinfeld wurde 1886 in Kiel geboren, wuchs in Hamburg in kleinbürgerlichen Verhältnissen auf, war dort später Journalist, Herausgeber der Wochenzeitschrift Tribüne und Mitbegründer eines Theaterkollektivs. Nach Internierungen durch die Nationalsozialisten wegen seiner jüdischen Herkunft und entschiedenen politischen Gegnerschaft gelang ihm 1933 die Flucht nach Prag, wo seine Artikel in verschiedenen antifaschistischen Zeitschriften – u.a. der Wahrheit – erschienen. 1939 floh er über Pilsen nach England, wo er bis zu seinem Tod 1970 lebte.

Dort verfasste er den vor allem von seinen Jahren im Prager Exil handelnden Roman Ein Mann liest Zeitung, der erst 1984 – mit sehr positiver Resonanz – veröffentlicht wurde. Der Roman hat kaum Handlung, sondern zeigt seinen Protagonisten, den Getreidehändler Leonhard Glanz, vielmehr bei der Zeitungslektüre in Prager Cafés, was Gelegenheit zu einer Darstellung der gesellschaftlich-politischen Entwicklung des 20. Jahrhunderts (insbesondere der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg) gibt.

Der Vortrag stellt den Autor (vor allem auch als Beiträger zur Zeitschrift Die Wahrheit) und seinen Roman vor, damit aber auch die besonderen Lebensumstände von vor den Nationalsozialisten nach Prag geflohenen Schriftstellern.

6. Vortrag: Böhmen in England – Johannes Urzidils Exil in der countryside von Gloucestershire

Datum: 08.04.2025, 18 Uhr

Ort: Pražský literární dům autorů německého jazyka | Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren; Ječná 11; Praha

Vortragender: Dr. Klaus Johann (Wesel)

Dr. phil. Klaus Johann M. A., Studium der Deutschen Philologie, Philosophie, Katholischen Theologie, Geschichte und Pädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; Magisterexamen und Promotion in Literaturwissenschaft ebendort. Lebt als freier Literaturwissenschaftler in Wesel. Monographien, Herausgeberschaften, Aufsätze und Handbuchartikel zu Lyrik seit 1945, zur Internatsliteratur und zu Johannes Urzidil; u. a. „Johannes Urzidil – Hinternational. Ein Lesebuch“ (2010, hg. mit Vera Schneider), „Johannes Urzidil (1896-1970). Ein ‚hinternationaler‘ Schriftsteller zwischen Böhmen und New York“ (2013, hg. mit Steffen Höhne u. Mirek Němec).

Annotation:

Die erste längere Station von Johannes Urzidils Exil war von Anfang August 1939 bis Ende Januar 1941 – ziemlich genau anderthalb Jahre – England, d. h., abgesehen vom ersten Monat in London, das Dorf Viney Hill in Gloucestershire. Diese bislang wenig beachtete Zeit in Urzidils Leben soll der Vortrag beleuchten. Es wird zum einen darum gehen, wie sich diese Zeit und die ersten Erfahrungen des Exils in seinem Werk niederschlugen. Zum anderen und vor allem wird aber nachgezeichnet, wie Urzidil dort, der ländlichen Abgeschlossenheit zum Trotz, durch die Wiederkontaktaufnahme zu zahlreichen anderen Exilanten in England seinen Prager Freundes- und Bekanntenkreis aufrechterhielt, sofern er sich dorthin vor der nationalsozialistischen Barbarei hatte retten können. So schuf Urzidil sich ein kleines Böhmen, näherhin Prag, in England, das auch während seiner späteren Besuche dort noch Bestand hatte, als er selbst längst schon in New York lebte.

7. Vortrag: Exil in den Tagebüchern Max Brods. Mit einem Werkstattbericht zur digitalen Edition

Datum: 13.05.2025, 18 Uhr

Ort: Pražský literární dům autorů německého jazyka | Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren; Ječná 11; Praha 2

Vortragende: Prof. Dr. Alice Stašková (Jena) und Dr. Clemens Dirmhirn (Jena)

Dr. Clemens Dirmhirn (Jena) ist an der Friedrich-Schiller-Universität Jena angestellt, wo er seit Juni 2022 am DFG-Projekt „Digitale Edition der Tagebücher Max Brods“ mitarbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte sind Intertextualität, Interdiskursivität, deutsch- jüdische Literatur, Editionsphilologie, Literaturgeschichte 19. und 20. Jahrhundert. Von ihm erschienen u.a. Poetik der Umschrift. Erzählungen Franz Kafkas im Kontext zeitgenössischer Gemeinschaftsdiskurse. (=Intellektuelles Prag im 19. und 20. Jahrhundert). Bd. 22. Köln: Böhlau, 2023. und „Spuren interkultureller Begegnungen in Kafkas vergleichender Völkergeschichte. Zeitgenössischer China-Diskurs in der Zeitschrift ‚Die Aktion‘“. In: Franz Kafka im interkulturellen Kontext. Hrsg. von Steffen Höhne. Bd. 13. (Intellektuelles Prag im 19. und 20. Jahrhundert). Köln, Weimar, Wien: Böhlau, 2019, S. 197–209.

Prof. Dr. Alice Stašková (Jena) ist Inhaberin des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literatur am Institut für germanistische Literaturwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie widmet sich der Literatur und Kultur im (langen) 18. Jahrhundert, der literarischen Moderne, der Rhetorik und Literaturtheorie sowie den Beziehungen von Literatur und Philosophie sowie Literatur und Musik. Sie ist Mitherausgeberin der Editionsreihe „Intellektuelles Prag im 19. und 20. Jahrhundert“ im Böhlau-Verlag und Gründungsmitglied der Forschungsstelle Max Brod Jena – Weimar. <https://www.glw.uni-jena.de/2310/forschungsstelle-max-brod-jena-weimar>

Annotation:

Das Leben und Wirken Max Brods (1884–1968) ist eng verflochten mit zentralen Ereignissen und Zäsuren der europäisch-jüdischen Kulturgeschichte: Als Autor, Komponist, Philosoph, Politiker, Kritiker, Redakteur, Mentor und Kulturvermittler nahm er intensiv an kulturellen Diskursen seiner Zeit teil, beobachtete und begleitete tiefgreifende Umbrüche und pflegte ein ausgedehntes Netzwerk an persönlichen Kontakten über diese Rupturen hinweg. Die dramatischen Veränderungen im Zuge der Machtergreifung der Nationalsozialisten führten 1938/39 zur Zerschlagung der tschechoslowakischen Demokratie und zwangen Brod, seine Heimatstadt Prag zu verlassen. Nur knapp entkam er nach Palästina, wo er sich in Tel Aviv eine neue Existenz als Dramaturg am Habimah-Theater, als freier Autor, Herausgeber der Werke Kafkas und als Komponist aufbaute. Durch diese Tätigkeiten prägte er den Aufbau einer israelischen Nationalkultur mit. Die letzten drei Jahrzehnte seines Lebens und Wirkens im Exil wurden – auch aufgrund der bis vor Kurzem stark eingeschränkten Zugänglichkeit des Materials – bislang wenig erforscht. Der Vortrag soll Einblicke in den Inhalt der Brod-Tagebücher aus der Zeit seines Exils bieten und dabei vorführen, in welcher Weise die Texte mit anderen Texten des kulturellen Archivs in Verbindung stehen. Dabei wird auch ein Einblick in den aktuellen Stand der digitalen Edition der Tagebücher geboten.

Kontakt:

filip.charvat@ff.cuni.cz

Pražský Prager
Literární Literatur
Dům Haus

autorů německého jazyka deutschsprachiger Autoren



ÚSTAV
GERMÁNSKÝCH STUDIÍ
Filozofická fakulta
Univerzita Karlova

EXIL
IN UND
AUS PRAG